

Er berät und wählt den Bischof

Mathai Ottappally, Pfarrer der Seelsorgeeinheit Altoggenburg, wird ins Domkapitel des Bistums aufgenommen.

Als der Pfarrer der Seelsorgeeinheit Altoggenburg kürzlich einen Anruf vom Bischof erhielt, war er überrascht, vor allem über dessen Frage: «Was hast du am 18. Mai vor?» Bischof Markus Büchel liess Pfarrer Mathai Ottappally mit gewohntem Schalk noch einen Moment im Ungewissen, dann offenbarte er ihm den Grund für seinen Anruf. An diesem Tag wird der ursprünglich aus Indien stammende Priester in der Kathedrale St. Gallen feierlich ins Domkapitel des Bistums St. Gallen aufgenommen.

Das Domkapitel ist ein ständiges Beratungsgremium des Bischofs, dessen bekannteste Aufgabe die Wahl des Bischofs ist. Markus Büchel wird auf seinen 75. Geburtstag am 9. August dem Papst den Rücktritt anbieten; so sieht es das kanonische Recht vor. Wann der Rücktritt angenommen wird, ist ungewiss. Sobald es so weit ist, kommt das 13-köpfige Domkapitel ins Spiel, dem künftig auch Mathai Ottappally angehören wird. Das Gremium erstellt die Kandidatenliste und bereitet die Wahl vor. Das Gremium plant zudem eine Umfrage im Bistum.

Der zweite Domkapitular mit Migrationshintergrund

Neben Mathai Ottappally leben und arbeiten momentan noch zwei weitere Domkapitulare im Toggenburg: Michael Pfiffner (Pfarrer der Seelsorgeeinheit Neutoggenburg) und Emil Hobi (Seelsorgeeinheit Oberes Toggenburg). Pfarrer Mathai Ottappally ist der zweite Domkapitular mit Migrationshintergrund. «Ein wichtiges und zeitgemäßes Zeichen angesichts



Mathai Ottappally, Pfarrer der Seelsorgeeinheit Altoggenburg, wird Mitglied im Domkapitel Bistum St. Gallen.

Bild: zvg

der Tatsache, dass gemäss Statistik des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institutes rund 40 Prozent der katholischen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren einen Migrationshintergrund hat», schreibt das Bistum in einer Medienmitteilung.

Mathai Ottappally hat nicht mit dieser Ernennung gerechnet, freut sich im Sinne von Wertschätzung und Anerkennung seiner Arbeit aber sehr darüber. Dass er sie im Jahr des bevorstehenden Bischofsrück-

trittes antreten darf, ist für ihn zusätzliche Motivation.

Ein Toggenburger Chor im St. Galler Dom

Zu seinem Pfarramt im Toggenburg, das er seit drei Jahren innehat, sagt Ottappally: «Ich bin längst angekommen in den Pfarreien unserer Seelsorgeeinheit, wir sind auf einem guten Weg.» Auch die Fusion der drei Kirchgemeinden sei ein wichtiger Schritt gewesen. «Die Menschen sind motiviert mit unse-

rem Team unterwegs. Sie spüren, dass wir in der Seelsorgeeinheit arbeiten und gleichzeitig auf eigene Traditionen der Pfarreien achten.» Der Pfarrer wird durch die Mitarbeit im Domkapitel einige zusätzliche Sitzungen im Jahr wahrnehmen. Seine Aufgaben in der Seelsorgeeinheit Altoggenburg werden darunter kaum leiden. Ausser am 18. Mai. Dann wird er, so hat er es seinem Bischof versprochen, den Gottesdienst in Bazenheid absagen.

Wer weiss, vielleicht kommen die Gläubigen aus seinen drei Pfarreien mit nach St. Gallen? Und vielleicht singt dann sogar ein Toggenburger Chor im Dom? Der künftige Domkapitular sagt schmunzelnd: «Bei einem Chorleiter habe ich für diesen Tag ein Projekt angemeldet; er weiss allerdings noch nicht, wieso.» Das dürfte sich per sofort ändern. Der Festgottesdienst am 18. Mai, um 17.30 Uhr, in der Kathedrale St. Gallen ist öffentlich. (pd)